

Jesus unser Trost!

Letztes Zeugnis

Des

Des Wohlgeführten Lebens- und Schüller-Wandels /

Welches

Dem Wohlgearteten / und den Jahren nach Wohlgelarten

Samuel Theodorüs

Mauckisch /

Des Wohl Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wohlgelarten

Herrn M. MICHAEL

Mauckischens

Treufleißigen Ampts Predigern zu S. Nicolai und
E. Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen Ministerii

allhier Senioris &c.

Liebst-gewesen

Sohne

Seinem DISCIPULO,

Nachdem derselbe dem 27. Apr. A. 1677.

Im 16. ten Jahre seines Alters der Welt Valediciret hatte / und der Seelen nach
allbereit in die Himmlische Academie angelanget war /

Der entseelte Leib aber in der Kirchen zu S. Nicolai
nach gehaltener Reich Predigt aus 1. Joh. II. v. 1. 2.

in sein Ruhe-Kämmerlein solte gebracht werden.

Den Herzbetrübten Eltern zu Troste /

Der Welt zur Nachricht /

Den übrigen Schüllern zum Beyspiel

eines recht frommen Schüllers

vorzustellen

mit vielem Thränen

abstattete

M. Andreas Beyer G. R.

durch Zacharias Beckers Druck.

Jesus unser Trost!

Hochgeneigter Leser/ und unter denselben/ Herzbetrübter Herr Vater/ Hochgeehrter Freund. Herzbetrübte Fr. Mutter/ Fr. Große Mutter/ Hochgeehrte Freundinnen/ sämmtliche Geschwister/ Bettern Schwäger/ und Freunde des Seel. Verstorbenen/ allesampt große Gönner und Gönnerinn.

Dieselben werden sich zum wenigsten verwundern/ wo sie es mir ia nicht/ wie ich bitte/ und hoffe/ verargen/ daß ich mit gegenwertigen und zwar Teutschen Zeugnisse/ aller erst nach dem Tode aufgezo-gen komme/ da es nicht mehr/ und sonderlich hier nöthig/ und dahero auch sonst nicht bräuchlich ist/ und von vielen Schülern in den Schulen am Leben/ ohne daß nicht geachtet wird: Alleine Sie lassen sich dienen und berichten/ daß zwar viel/ jedoch meistens die bösen ihres geführten Lebens/ Zeugnisse/ und billig/ nicht verlangen/ weiln ihnen ihr Lob darinnen dörfte schlecht gepriesen werden; auch nach dem Tode nicht nöthig zu seyn scheint/ zumahl bey diesem so wohl gearteten/ und den Jahren nach/ gelarten Jüngling/ Samuel Theodor-
rus Mauchischen/ den die ganze Stad gekennet/ wer Er gewesen/ und der große Ort noch vielmehr/ allß der ohne das alle Menschen/ deroselben thun und lassen/ Handel und Wandel ganz genau weiß/ auch wohl von einer Netten Feder und Zunge geschehen wird: jedoch weiln den seel. Verstorbenen unter den sterblichen/ was seine Kunst und Geschicklichkeit/ Lebens-Art/ nechst der Gottesfurcht betrifft/ kaum iemand besser weiß/ allß Ich/ unter dessen Hand/ (nechst meinen Herrn Collegen/) und Hauße er bißhero ins 4te Jahr erzogen worden/ auch da es aniezo etliche andere wissen/ leicht/ wo es nicht geschrieben bleibt/ wieder vergessen wird/ gleichwohl aber dessen Tugend/ Wandel und erlangte Geschicklichkeit dermaßen bewand gewest/ daß Er andern Schülern zum Beispiel zu seinem stetten Andencken der Ewigkeit eingeäget werde; Alls habe mein Herghliches Mitleiden zu entdecken/ mein über diesem und einem andern/ auch mehr allß Lehr-Sohn/ geliebten Kindern zugewachsenes Herzeleid zu mindern/ gleichwie ich 14. andern in etlichen Wochen gethan/ gegenwertiges Zeugnis Teutsch/ damit es ein ieder verstehe/ ausfertigen/ nur etliche von des seel. Verstorbenen lobwürdigen Schüler-Thaten/ dadurch der Vergessenheit zu entreißen/ hiermit entwerffen sollen. Gleich aber da ich in begriff solches zu thun/ werde ich in die Spanische Niederlande abgefodert/ jedoch von keinem daselbst kriegenden Theile/ sondern nach Tournay (Dornick/) von den Natur-wohl erfahren Clasio, welcher Libr. 5. Exoteric. c. 2. berichtet/ daß daselbst ein Bürger/ Namens Jacob Plato zu seiner Zeit/ in seinem Kunst Kämmerlein ein klein wingiges Vögelein gehabt/ von welchen der Jesu-wider Provincial in Brasilien/ allß er solches gesehen/ gesagt/ daß es wunderbarlich erzeuge/ von den Brasilianer Ourilla daß ist Sonnen Stral benamset werde/ hette unterschiedliche Farben/ und so man den Kopff gegen die Sonne hilt/ stelte derselbe allerhand Farben vor. Der Trefflich belesene Erasmus Francisci beschreibet in seinem Swineischen und Amerikanischen Blumenpusche des 1. Theilß am 200. Blat. 199: dergleichen wohlgestalte kleine Vögel noch viel netter/ und daß der Glantz ihrer Federlein scheine von mancherley Farbe so wunder schöne/ Alls ob sie mit grünen Schmaragden und blauen Sapphirn besetzt wären/ und in gleichen die Königliche Purpur mit der Gold glänzenden Farbe umb die Krone des Vorzugs streitten wolte. Ja was nur immermehr von zierlichen Farben zu ersinnen seyn mag: allen Pracht der Pfauen/ alle Schönheiten der Regenbögen/ das habe die Natur dem zarten Gefeider dieses Vögeleins eingepinselt/ und selbes gleichsam als einen kurzen Außzug vieler Zierlichkeit dargestelt/ mit einer so übertrefflichen vollkommenheit/ darvor alle Mahler und Appellirende/ Künstler/ Hand und Pinsel sincken lassen müssen. Nehre sich von Honig/ Thaus und Blumen/ Safft/ nur alleine auff die Rosen siße es nicht. Siege nicht nur mit

mit subtiler und beliebter Gestalt allen Europaeischen Vögeln abe / sondern Certire auch mit unsern Nachtigallen umb den Preyß des besten gefanges. Wie es das Ansehen hatt / habe ich mich dazu lange verweilet / wird aber hoffentlich nicht schaden / weiln ich ein schönes Contrefait nicht eines Reichfertigen / sondern herlich gezierten / und auch gegen manchen großen Tölpel zu rechnen / kleinen Himmel an fliehenden Paradiß Vogels gefunden. Denn ich mag den seelig Verstorbenen nochmahls betrachten / wo ich will / finde ich an denselben / nicht zwar den Nahmen aber doch der That nach / nicht nur einen Sonnen sondern göttlichen Straal eines herlichen Verstandes / dessen Preyßwürdige Tugenden mancherley annehmlichen Glanz von sich werffen / und dessen vortrefflicher Kopff / wenn man Ihn an die Sonne hellerleuchteten Verstandes helt / spilt Er mit vielerley Wissenschaften. Über dieses weiß ich / daß Er sich von honige des heil. Evangelii / Leibes und Blutes Jesu Christi: Von den Law der allermorgen neuen Gütte Gottes / auff den Blumen der heil. Schrift und anderer der besten Gemeinen Autorum genehret / einen kostbaren Vorrath zuammen getragen / in der Schulen in den Ohren der Zuhörer vielmahl in Grigischer und Lateinischer Sprache viel annehmlicher als in singen der Vogel Meisterin immermehr thut / gesungen / und der Vollust Rosen sich rühmlichst enthalten hatt: Also daß er nicht minder als iener in America recht wunderwürdig und hochzu halten gewesen. Wie denn Wunderwürdig an demselben und höchst schätzbar / daß nach dem Er mit der Mutter Milch zu Hause die Gottesfurcht eingefogen / an dem Fürbilde der heilsamen Worte / die Er in Gottes Häusern gehöret / von Glauben und von der Liebe in Christo Jesu geblieben / die Predigten fleißig besuchet / und nach geschrieben / bey den Examinibus daraus wohlgeantwortet / dieselben / und wenn ein Ebräischer oder iezu weiln ein Syrischer oder Chaldäischer Spruch erstlich Grammaticè, hernacher Logico - Rethoricè analysiret worden / wohl wissen nach Anweisung des hocheleuchteten Carpozvii Hodegetici, (welches Ihme und anderen mit Exempeln erkläret worden) zu sagen / zu welchen Generi es gehöre / welches die Propositio seyn könne / wie es ein zutheilen / und die Fünff bekanten Usus heraus zu ziehen. Von dem will ich nicht sagen / das wenn auff solche Art die Heil. Evangelia und Sprüche / in des seel. Herrn Hutteri Compendio die Loci allzeit Logico-Theologicè disponiret, resolviret, und tractiret worden / oder sonsten was in meiner und meiner Herren Collegen Lectionibus, in discursu Ihme nachdencklich gefallen / Er so wohl Publicè als privatim alsbald in sein Diarium es eingetragen / auch nicht / daß Er zu Hause bey dem Herrn Vater sich in die Studirstube bey den Andachten auff die Predigten eingeschlichen / auff begehren / demselben in den Büchern (wie denn ein Prediger thun muß) fleißig nachgeschlagen / den Herrn Vater der Nähe überhoben / daß Er nicht gleich selbst nach allen Büchern auffstehen dörfen. Nur daß soll ich allen Schüllern zum Exempel nicht verschweigen / daß Er bey mir und meinen Herren Collegen niemahls als ein Soldate ohne Waffen erschienen / auff mercksam gewesen / nachgeschrieben / eingetragen / wann dieselben oder ich eines guten Buches gedachten / alsbald den Nahmen eingezeichnet / ist es in meinem Vorrath verhanden gewesen / solches mit nach Hause getragen / durchsehen / die Syllogismos vornehmer Theologorum, mit welchen öftters die Lehrsege der Logica, nebenst andern Exemplis, erleutert wurden / notiret, der Progymnasmatum species, in der Rhetorica die Genera Causarum, in gleichen die Tropos und Figuras, in der Pöetica die Genera Carminum mit vielen elaborirten Exempeln sich bekant gemacht / und in den Actibus publicis mit Lobe vorgetragen / die Imitationes und andere Exercitia meistens gleich Lateinisch nach geschrieben / dieselben Variret, in denen Theologischen und andern Lectionibus, und Disputationibus, auff die Einwürffe / nach seinem Alter wohl respondiret, mit neuen seinem Gegenparth zuschaffen gemacht / und hierinnen wie auch in allen ein gutes Nachdencken gewisen. Was Tugend und Laster wahrè zu hause / in der Kirche und Schul / und insonderheit aus den Tabulis Ethicis: Was Republiken / Gesetze / Krieg un Fried / und dergleichen aus den Politicis

des

des Hochgelerten Thomasi, so weit sein Verstand in diesen Jahren zugereicht / zum theil ersehen / die Rechenkunst / und in derselben die Vortheil zimlich erlernet / die Welt / jedoch nur auff dem Globo und Landkarten nebenst mir und etlichen andern durch- und aniego über mein verhoffen mit der betrübten Eltern Herzeleid / gar daraus ver-reißet / zu vorhero aber das Ambt eines frommen Schüllers dermassen verwaltet / daß Er allen Schüllern ein rechtes Contrafait seyn kan / wie sie sich halten sollen (weßwegen auch dieses geschrieben /) und ein glücklicher Anfang zu einen D. Mauckischen gewesen / umb welchen Dankig und die recht gläubige Christenheit noch kernet. Mich deuchtet als ob mir ein oder der andere übel gesinte wolte in die Rede fallen / uund unverschembt sagen; Wer weiß ob alles wahr ist? Aber ich weiß solchen alsbald zu meinen Herren Collegen, Schüllern / so solches alles wiessen / und zu denen ohne zweiffel zu Haus häufig vorhanden eigenen Schrifften / oder auch endlich gar an viel stattliche Leute bey dieser unserer lieben Stadt / welche denselben so vielmahl auff der Catheder uund Theatro rühmlichst gesehen und gehöret haben. Wolte aber ein anderer sprechen / Ich machte gar einem Engel aus ihm / so antworte ich daß es alzu wahr sey / daß ein Engel aus denselben gemacht worden / aber nicht durch mich. Dieses ist / was die hochbetrübten Eltern / Vornehme Freundschaft / und mich betrübet und erfreuet / und so zu Herzen gehet: Daß wir sagen müssen: Ach mein Sohn wie beugest du mich. Jene treibet die Natürliche / Vater-Mutter-Geschwister-Better-und Schwegerliche Liebe / Mich eine mehr als Vaterliebe. Wie den mein Lieber Gott weiß / daß ich meine Schüller als Söhne liebe / allen Segen herzlich wünsche / über ihrer Wohlfahrt mich inniglich erfreue / über ihren Unfall schmerzlich betrübe. Beydes habe ich diese Woche erfahren / in dem es mich erfreuet / daß von meinen ehermahligen wohlgezogenen Schüllern ein Haupt der Stadt / und 2. zu Vätern derselben erwehlet worden / GOTT gebe ihnen Gnade / Weißheit und Verstand und langes Leben! hergegen betrübet daß 2. sowohl geartete so unvermuth durch den Tod mir entrissen worden. Doch wie es mich geschmerzet und geberket / daß in kurzen 14. andere fast zugleich valediciret, aber auch 12. darvon auff die hohen Schulen / daß sie gleich andern meinem wohlgerathenen Schülern so wohl in- und außer halb Landes Gott und dem Nächsten mit Ruhme möchten dienen / worzu Gott Gnade und Segen gebe! oder etliche sonst wohin / theils schon gezogen / und theils diese Woche ziehen werden; Als herzt und schmerzt es mich / daß ich diese Zwen / fromme Seelen / oder Sie vielmehr mich verlassen sollen / aber auch so bald vollkommen worden / alle Künste in einem Augenblick erlernet / und die herrlichste Beförderung / darauff man in diesem Leben offte lange warten muß / zugleich überkommen. O ihr seeligen Seelen! O Ihr lieben Söhne! Mich verlanget nach Euch / und vielmehr nach dem / bey dem ihr seyd. Euer Abwesen kräncket mich / aber unsere künftige Zusammenkunft erfreuet mich / es wird die Zeit schon kommen / oder ist vielleicht nicht weit / daß solche erfolge. Inzwischen lebe ewig wohl du seelger Mauckisch. Ihr Schüller lasset Euch solchen ein Beyspiel seyn. Ihr hochbetrübten Eltern und Freunde / einen Trost / daß Euer numehro seelger Sohn in einem Augenblick so viel erlanget / und ein solchen herrlichen Nachklang / und Lob in der Welt gelassen hat! zu meinen vergnügen will ich diese wenig Zeilen auff sein Grab schreiben:

Hier liegt die Blüt der schönsten Jugend /
Ein klarer Spiegel aller Tugend /
Ein kurzer Inhalt mancher Kunst.
Das doch der Tod helt alls vor Dunst.

E N D E.

